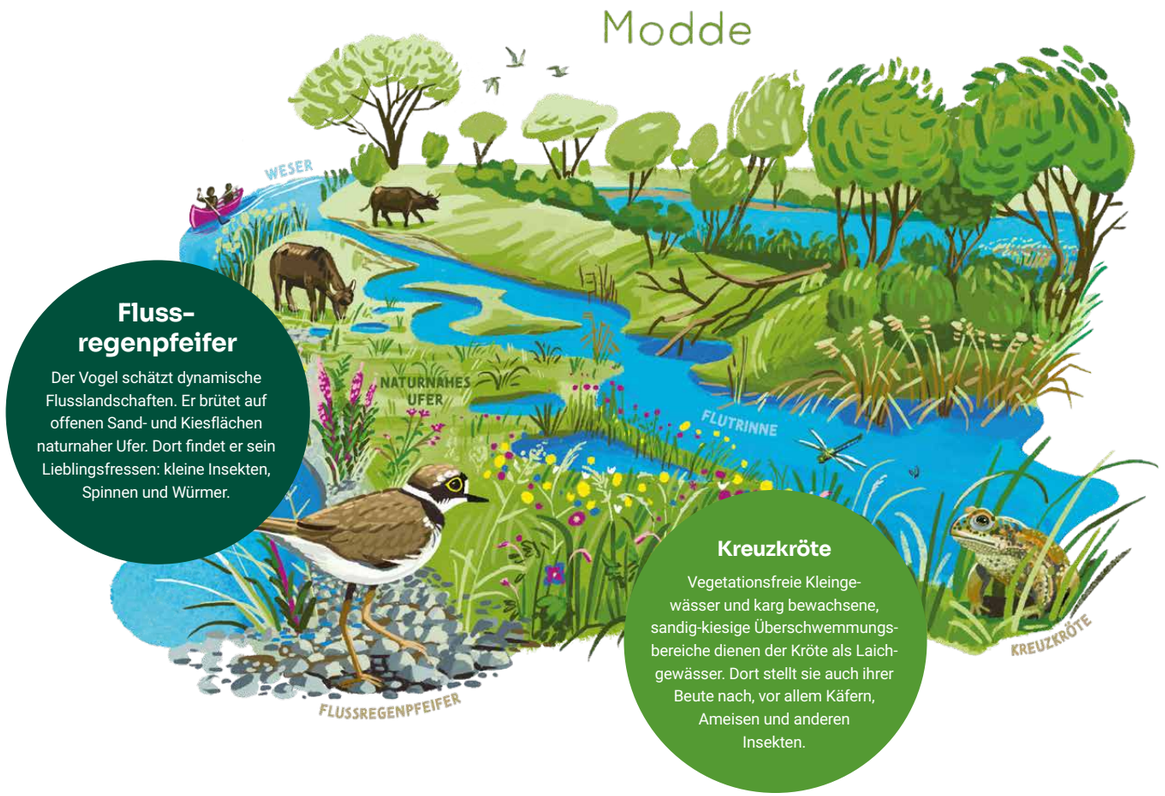



**Fluss-regenpfeifer**

Der Vogel schätzt dynamische Flusslandschaften. Er brütet auf offenen Sand- und Kiesflächen naturnaher Ufer. Dort findet er sein Lieblingsfressen: kleine Insekten, Spinnen und Würmer.

**Kreuzkröte**

Vegetationsfreie Kleingewässer und karg bewachsene, sandig-kiesige Überschwemmungsbereiche dienen der Kröte als Laichgewässer. Dort stellt sie auch ihrer Beute nach, vor allem Käfern, Ameisen und anderen Insekten.

## Vision für das Gebiet Modde

Die reaktivierte Flutrinne wird an die Oberweser angebunden und bereits bei mittleren Abflüssen regelmäßig durchströmt. So entstehen auentypische Strukturen und Pflanzengemeinschaften wie Flutrasen, Röhrichte oder Hochstaudenfluren.

**Rund um die Flutrinne und angrenzende Mulden bilden sich temporäre und dauerhafte Kleingewässer. Sie übernehmen eine wichtige Funktion als Laichhabitate für Amphibien sowie als Aufwuchs- und Rückzugsräume für Jungfische und aquatische Wirbellose.**

Das intensiv genutzte Grünland wird in artenreiches Feuchtgrünland umgewandelt und durch eine extensive, also schonende und nachhaltige, Beweidung offengehalten. Im Abgrabungssee entwickeln sich flache Ufer mit Schwimmblatt- und Röhrichtvegetation. Sie dienen zahlreichen Tieren, etwa Rohrsängern, Teichrallen, Fischen und Libellen, als Brut-, Nahrungs- und Rückzugsräume.

**Durch die dynamischen Prozesse entstehen am Flussufer immer wieder neue Kiesbänke und Flachwasserzonen, die von verschiedenen Tier- und Pflanzenarten besiedelt werden.**

# Kontakt

## Sie haben Fragen zum Projekt?

Dann wenden Sie sich gerne an uns!

**Umweltamt des Kreises Minden-Lübbecke**

**Sönke Tielbürger** | **E-Mail:** s.tielbuerger@minden-luebbecke.de
**Joachim Schneider** | **E-Mail:** j.schneider@minden-luebbecke.de

## Online informieren:

Kreis Minden-Lübbecke

bund-niedersachsen.de/oberweseraue n

## Bleiben Sie auf dem Laufenden – begleiten Sie die Entwicklung des Projekts Auenlandschaft Modde!

Gefördert durch:

Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Bundesprogramm Blaues Band Deutschland

Bundesamt für Naturschutz

Weitere Projektpartner im Verbundprojekt:

BUND

Landkreis Holzminden

Die Förderung erfolgt im Bundesprogramm „Blaues Band Deutschland" (Förderprogramm Auen) durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN). Mit dem Programm soll ein deutschlandweiter Verbund naturnaher Flusslandschaften entlang der deutschen Wasserstraßen geschaffen werden.

**Herausgeber**
**Kreis Minden-Lübbecke**
**Portastraße 13**
**32423 Minden**
**minden-luebbecke.de**

**Texte: Sönke Tielbürger, Joachim Schneider, Marie Schächtele**
**Fotos: Philip Steinhoff/BIOPLAN, Joachim Schneider**

**Gestaltung/detaillierte Karte: Corinna Pfarr**
**Illustration: Sarah Heuzeroth**
**Karte Oberweser: die franz – Visuelle Kommunikation**

**November 2026**
**Gedruckt auf 100 Prozent Recyclingpapier**



Mühlenkreis MINDEN-LÜBBECKE

# OberweserAuen

## Auenlandschaft Modde

## Lebendige Auen für die Oberweser

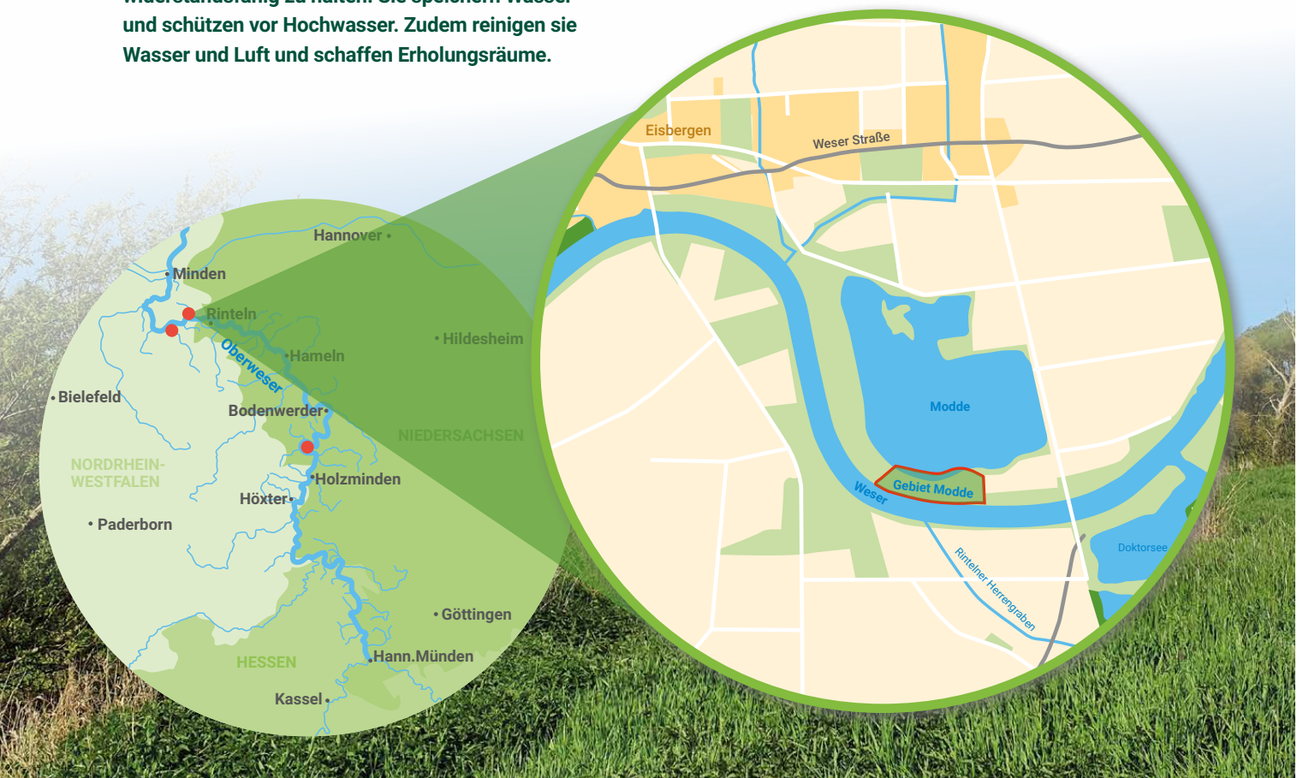
# Verbundprojekt OberweserAuen

An der Oberweser fehlen – wie an vielen Fließgewässern – ökologisch intakte Auenlebensräume. Dazu zählen naturnahe Zuflüsse, Auengewässer, Feuchtwiesen und Auwälder.

Ursache sind frühere Ausbaumaßnahmen: Der Fluss wurde begradigt, die Ufer wurden befestigt. Deshalb kann sich die Oberweser dort nicht mehr frei entwickeln.

**Intakte Auen helfen, Fluss und Aue in der Klimakrise widerstandsfähig zu halten. Sie speichern Wasser und schützen vor Hochwasser. Zudem reinigen sie Wasser und Luft und schaffen Erholungsräume.**

Im Verbundprojekt „OberweserAuen“ arbeiten die Naturschutzbehörden im Kreis Minden-Lübbecke und im Landkreis Holzminden sowie der BUND Niedersachsen bis 2030 daran, Auen naturnah wiederherzustellen. Auf drei verschiedenen Flächen entlang der Oberweser sollen dabei unterschiedliche Naturschutzmaßnahmen in drei Teilprojekten umgesetzt werden.




## Teilprojekt Modde

### DIE LAGE

Das Projektgebiet liegt südlich von Eisbergen, einem Ortsteil der Stadt Porta Westfalica, im Naturschutzgebiet Modde. Es umfasst einen Abschnitt der Weseraue sowie das Ufer eines angrenzenden ehemaligen Kiesabgrabungssees.

### DAS GEBIET

Die rund zwei Hektar große Fläche gehört zu einem Grünlandbereich zwischen Oberweser und See. Das Flussufer ist durch Buhnen, künstliche Dämme, und Steinschüttungen weitgehend befestigt. Deshalb ist die natürliche Dynamik des Flusses stark eingeschränkt.



Am Gebiet „Modde“ liegt ein ehemaliger Abgrabungssee. Das Seeufer soll naturnah entwickelt werden.

Auentypische Weidengebüsche, Röhrichte und Hochstaudensäume kommen nur unmittelbar an den Uferböschungen vor. Das Grünland, eine artenarme Fettwiese, wird mehrfach jährlich gemäht.

Die Anbindung von Fluss und Aue ist durch den Ausbau erheblich beeinträchtigt. Eine parallel zur Oberweser verlaufende Flutrinne wird nur geflutet, wenn die Oberweser viel Wasser führt. Weil die Aue nur selten vom Flusswasser erreicht wird, können auentypische Prozesse kaum stattfinden und sich beinahe keine strukturreichen, dynamischen Lebensräume entwickeln. Deshalb gilt der Zustand im bundesweiten Auenzustandsbericht als stark verändert.

Die Naturschutzbehörde des Kreises Minden-Lübbecke setzt die Arbeiten im Teilprojekt Modde um.

## Geplante Maßnahmen

**Durch die Wiederherstellung soll wieder häufiger Wasser aus der Oberweser in die Aue gelangen. Die bestehende Flutrinne wird deshalb reaktiviert und eine strukturreiche Flachwasserzone im angrenzenden Kiessee geschaffen. Im Detail sind folgende Maßnahmen geplant:**



**Auengewässer und Auenstrukturen anlegen**



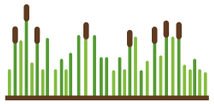
**Abbaugewässer entwickeln**



**Flutrinne entwickeln**



**Auenverträgliche Nutzung**



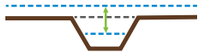
**Standorttypisches Offenland entwickeln**



**Saumstrukturen entwickeln**



**Vorland abtragen**



**Naturnahes Überflutungsregime wiederherstellen**

Die Umsetzung erfolgt in enger Kooperation mit dem Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Weser (WSA Weser). Das WSA beabsichtigt den Rückbau bestehender Ufersicherungen (Buhnen und Steinschüttungen) sowie die naturnahe Umgestaltung des Flussufers einschließlich einer Abflachung der Böschungen. Das verbessert die hydraulische Anbindung der Flutrinne, sodass diese bereits bei mittleren Wasserständen der Oberweser durchströmt wird und eine längere Überflutungsdauer der angrenzenden Auenflächen erreicht werden kann.